Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 05.05.2009

Quelle

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

MARKTRALLY DANK POSITIVER ZAHLEN UND BELASTUNGSTESTS

Am Montag schlossen die Aktienmärkte weltweit im Plus dank der Zuversicht in eine Stabilisierung der US-Wirtschaft. Positive Zahlen aus anderen Ländern hoben die Stimmung zusätzlich. So sind in den USA die Verkäufe von Bestandsimmobilien im März überraschend gestiegen – nun schon zum zweiten Mal in Folge. Das schien neben weiteren Anzeichen Anlegern in der Einschätzung zu bestärken, dass die seit fast drei Jahren im freien Fall befindlichen Häusermärkte die Talsohle durchschritten haben. Überdies ist die Aktivität im Verarbeitenden Gewerbe in China und Indien im April gestiegen, während sich ihr Rückgang in der Eurozone so deutlich wie seit sechs Monaten nicht mehr verlangsamt hat. Dies- und jenseits des Atlantiks rückten die Kurse von Finanzwerten vor, denn Analysten zufolge geht aus den Belastungstests hervor, dass die meisten Banken weniger frisches Kapital benötigen als zunächst befürchtet. Für Auftrieb bei Banken sorgten auch Äußerungen aus dem Weißen Haus. So sieht die Regierung derzeit offenbar keine Notwendigkeit, den Kongress um weitere Finanzhilfen für in Schieflage geratene Banken zu bitten.

Energie- und Rohstoffwerte verbesserten sich überall auf der Welt. Grund waren steigende Rohstoff- und Ölpreise als Reaktion auf Anzeichen einer Stabilisierung der globalen Industrieproduktion. In Europa kletterten Aktien von Maschinenbau- und Autofirmen nach oben, während in den USA vor allem Eigenheimbauer und große Verarbeitungsbetriebe gefragt waren. Für Beruhigung bei Anlegern sorgte auch die offizielle Mitteilung in den USA, dass die Schweinegrippe von weniger schweren Symptomen begleitet wird als frühere Grippewellen. Wegen eines Feiertages waren die Märkte in Japan und Großbritannien gestern geschlossen.

Heute Morgen stiegen die Kurse auch an den asiatischen Aktienmärkten. In Japan, Südkorea und Thailand bleiben die Börsen heute indes geschlossen.

Aktienmärkte

Am Montag beendeten die europäischen Aktienmärkte den Handel im Plus. Angeführt wurden sie von Energieund Maschinenbauaktien, denen die Hoffnung auf ein Nachlassen des Abschwungs zugute kam. Aktien von Fiat verbesserten sich nach Bekanntgabe eines Plans, der die Ausgliederung der Autosparte und deren Zusammenlegung mit den Aktivitäten von General Motors in Europa vorsieht. Hieraus würde eine Unternehmensgruppe mit einem Jahresumsatz von rund 80 Milliarden Euro hervorgehen. Öl- und Gaswerte wie Galp Energia und StatoilHydro notierten parallel zu steigenden Rohölpreisen fester. Auch Aktien des Stahlproduzenten ArcelorMittal verteuerten sich, denn laut Händlern besteht große Nachfrage nach den neuen Aktien, die im Rahmen der letzte Woche angekündigten Kapitalerhöhung ausgegeben werden. Im Rampenlicht standen auch weiterhin Finanzwerte. Bank of Ireland, Erste Bank, BNP Paribas und Danske Bank erzielten Kursgewinne. Gesundheitsfirmen hingegen blieben hinter dem Gesamtmarkt zurück, denn Anleger schichteten aus defensiven Werten in Zykliker um. Zu den markanten volkswirtschaftlichen Nachrichten gehörte die Prognose der Europäischen Kommission. Sie erwartet, dass die Wirtschaft der 16 Länder umfassenden Eurozone trotz einiger "positiver Signale" der letzten Tage (O-Ton Kommission) in diesem Jahr um 4,0 Prozent und im kommenden Jahr um 0,1 Prozent schrumpfen wird.

Am Montag kam es zu einer Rally an den **US**-Aktienmärkten, beflügelt durch deutliche Kursgewinne bei

Bankaktien und ermutigende Zahlen Häusermarkt. Schwergewichte wie Citigroup, Bank of America und JPMorgan Chase waren bei Anlegern gefragt, denn rund um die für Donnerstag anstehenden Ergebnisse der Belastungstests bei Banken brodelt die Gerüchteküche. Viele erwarten derzeit, dass die Bilanzen der Banken weniger dramatisch aussehen als zunächst gedacht. Robert Gibbs, Sprecher der US-Regierung, erklärte, die Banken würden sich bei Kapitalbedarf vermutlich an den Markt wenden, statt staatliche Mittel in Anspruch zu nehmen. Aktien von Wells Fargo legten zu nach Unterstützung seitens des legendären Investors Warren Buffett, der das Institut als "tolle" Bank bezeichnete. Laut Associated Press aber drängt die Regierung auf eine Stärkung ihrer Kapitalrücklagen. In China ist unterdessen die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe im April erstmals seit neun Monaten wieder gestiegen. Hiervon profitierten die Metallpreise und die Kurse von Werkstofftiteln. Ein unerwarteter Anstieg bei den Verkäufen von Bestandsimmobilien im März kam Aktien von Eigenheimbauern zugute. Positive Analystenempfehlungen zu JCPenney und Target besserten zudem die Stimmung gegenüber Einzelhändlern. Bei Industriewerten machte sich die Entspannung in der Wirtschaft positiv bemerkbar.

Beflügelt durch die kräftige Rally an der Wall Street rückten die Märkte in **Asien** heute Morgen vor. In Singapur stieg die Aktie des Elektronikherstellers Venture, die Broker in Erwartung steigender Aufträge höhergestuft hatten. Hon Hai Precision, das einen erheblichen Teil seines Umsatzes in den USA erwirtschaftet, notierte fester, nachdem mehr Aufträge für Handys und Computer erteilt wurden. Einen Sprung nach oben machten auch

Rohstoffwerte, darunter BHP Billiton, Rio Tinto und Woodside Petroleum. Zu verdanken war das der erwarteten steigenden Rohstoffnachfrage. Das Kursplus in China und Taiwan war der Zuversicht geschuldet, dass engere Beziehungen zwischen beiden Ländern das Wirtschaftswachstum ankurbeln dürften. Auch Taiwans führende Baukonzerne, Farglory Land Development und Cathay Real Estate Development, schlossen im Plus.

Anleihemärkte

Am Montag traten europäische Staatsanleihen den Rückzug an. Weltweit deuteten neue Wirtschaftsdaten auf eine Erholung hin und sorgten für Kursgewinne an den Aktienmärkten, was die Nachfrage nach sichereren bremste. Nachdem die Europäische Anlagen Kommission ihre Prognose für die Wirtschaft in der Eurozone gesenkt hatte und gemäß offiziellen Berichten die Einzelhandelsumsätze im März in Deutschland überraschend gesunken waren, verlangsamte sich der Rückgang jedoch deutlich. US-Treasuries beendeten den gestrigen Handel kaum verändert, da die Fed Anleihen im Wert von 8,5 Milliarden US-Dollar kaufte. Das war das höchste Tagesvolumen seit Beginn der Maßnahme im März, mit der die Kreditzinsen gesenkt werden sollen. Die Ankäufe trugen zudem zu einer gewissen Beruhigung der Anleger bei, die befürchtet hatten, dass mit der Neuemission von Staatspapieren im Wert von 71 Milliarden US-Dollar in dieser Woche die Renditen steigen würden. Die US-Regierung will am 5. Mai dreijährige Anleihen im Wert von 35 Milliarden US-Dollar, am 6. Mai zehnjährige Papiere im Wert von 22 Milliarden US-Dollar und am 7. Mai 30-jährige Anleihen im Wert von 14 Milliarden US-Dollar an den Markt bringen.

Ausblick

In dieser Woche dürften vor allem die Ergebnisse der Stresstests die Richtung an den Märkten beeinflussen. Am Donnerstag werden Zahlen und Fakten zur Lage der 19 größten US-Banken erwartet. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob die Banken einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaft standhalten können und wie viel zusätzliches Kapital für ihr Überleben benötigt wird. Auf großes Interesse bei Anlegern dürften auch die Äußerungen von Notenbankchef Ben Bernanke stoßen, der heute im Kapitol Rede und Antwort zur Lage der Wirtschaft stehen und am Donnerstag vor der Bankenaufsicht sprechen wird. Neue US-Wirtschaftsdaten zum Dienstleistungssektor kommen heute vom Institute for Supply Management. Am Mittwoch steht der ADP National Employment Report an, gefolgt von den Produktivitäts- und Kostenzahlen der Regierung zum ersten Quartal am Donnerstag und den wichtigen Beschäftigungsdaten außerhalb der Landwirtschaft am Freitag.

Die Quartalsberichte von Walt Disney, American International Group, Kraft Foods, Cisco Systems, Pulte Homes, D R Horton und Allstate dürften von Anlegern ebenfalls mit Interesse aufgenommen werden. Am Donnerstag werden zudem führende Einzelhändler ihre monatlichen Umsatzzahlen präsentieren. Bis 1. Mai haben bereits 326 der 500 Unternehmen im S&P ihre Quartalsberichte veröffentlicht. Dabei übertrafen 66

Prozent die Erwartungen, 9 Prozent erfüllten und 25 Prozent verfehlten sie. In Europa werden zudem Unternehmen wie Alcatel Lucent, Metro, BMW, Lafarge, Adidas, Total, Unilever, Thomson Reuters, Munich Re und die Großbanken Societe Generale, BNP Paribas sowie DnB Nor ihre Quartalsberichte vorlegen. Im Mittelpunkt des Interesses aber dürften die für Donnerstag angekündigten Zinsbeschlüsse der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bank von England (BoE) stehen. Von der BoE wird erwartet, dass sie die Zinsen unverändert bei 0,5 Prozent belässt, während die EZB den Erwartungen der meisten Volkswirte zufolge ihren Eckzins um 0,25 Prozent auf 1,0 Prozent senken wird. Ein besonderes Augenmerk werden Anleger auch darauf richten, ob die EZB nach dem Vorbild der BoE Maßnahmen verabschiedet, die einer quantitativen Lockerung gleichkommen.

Nachdem Chrysler letzte Woche Gläubigerschutz beantragt hat, ist der Gewinnbericht von Toyota, dem weltweit größten Autohersteller, am Freitag von besonderem Interesse.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.